

Zeiten, Aufträge oder Bürodaten-2-go!

Mobile Zeiterfassung: Wer viel unterwegs ist, braucht ein mobiles Zeiterfassungs-System. Doch das Angebot ist mittlerweile groß und unübersichtlich. Welche Lösung passt zu welchem Betrieb und worauf sollte man achten?

Marian Behneck

Zettelwirtschaft? Die hat keiner gerne – erst recht nicht unterwegs oder auf der Baustelle. Digitale Zeiterfassungssysteme rationalisieren die Zeiterfassung, Auswertung und vermeiden Ärger mit unleserlichen oder verloren gegangenen Stundenzetteln. Außerdem ermöglichen sie eine komfortable, rechtskonforme Erfassung und Dokumentation von Arbeitszeiten, wie sie das seit Jahresbeginn geltende Mindestlohngesetz für alle Mitarbeiter mit einem Bruttolohn unter 2.958 Euro, also auch von geringfügig beschäftigten Minijobbern, fordert (siehe auch: www.der-mindestlohn-gilt.de). Einige Anbieter offerieren darüber hinaus Systeme, bei denen die Zeiterfassung Teil einer mobilen Komplettlösung ist.

Digitale statt analoge Stundenzettel ...

... haben viele Vorteile: Zeit- und Tätigkeitsnachweise erfolgen zeitnah, nachvollziehbar und entsprechend einer vorgegebenen Abfolge, so dass nichts vergessen wird. Dazu werden am Smartphone, Tablet-PC oder einem speziellen Erfassungsgerät Arbeitszeiten, Tätigkeiten und andere Daten nach einem vordefinierten Schema abgefragt. Dank zeitnaher Vor-Ort-Erfassung und Schritt-für-Schritt-Eingabe, lassen sich Arbeitsaufwand, Kostenstellen und Kostenträger unmittelbar verknüpfen. Eingabefehler, Ungenauigkeiten oder gar Manipulationen sind so nahezu ausgeschlossen.

Die erfassten Daten werden entweder nach der Rückkehr ins Büro eingelesen, direkt vom Einsatzort per SMS versandt oder über eine mobile Internetverbindung online an den Firmen-Server übergeben. Ist im System eine GPS-Standort-



Foto: shm Software

lokalisierung integriert, nach Absprache und schriftlichem Einverständnis des betroffenen Mitarbeiters aktiviert, sind beispielsweise Plausibilitätsprüfungen möglich. Das beugt unlauteren Stundenabrechnungen und Missbrauch vor, wodurch sich das System schon innerhalb weniger Monate amortisieren kann. Controlling-Funktionen ermöglichen eine zeitnahe Kostenauswertung laufender Projekte. So erhält man schnell einen Überblick, in welchen Bereichen es Abweichungen von Soll- und Istzeiten gibt, so dass man rechtzeitig gegensteuern kann.

Zeiterfassung als Teil des „mobilen Büros“

Der mobile Einsatz von Hard- und Software bietet nicht nur im Hinblick auf die Zeiterfassung Vorteile. Insbesondere für Unternehmen, die beim Kunden häufig Service- und Wartungsarbeiten ausführen müssen, sind umfassendere Mobil-

Die Palette der mobilen Lösungen reicht von der einfachen Zeiterfassung, über den „Mobilen Auftrag“ bis zum „Mobilen Büro“ bei dem die Zeiterfassung nur Teil einer mobilen Gesamtlösung ist.

lösungen von Vorteil: Vor Ort lassen sich Wartungsarbeiten dokumentieren, Aufmaße anfertigen, Mitarbeiter, Maschinen und Material koordinieren oder Arbeitszeiten und Tätigkeiten erfassen. Die mobile Zeiterfassung ist damit Teil einer Gesamtlösung (damit aber auch in der Regel nicht separat einsetzbar). Darüber hinaus lassen sich Termine organisieren oder wichtige Funktionen der Branchensoftware nutzen. Informationen werden genau dort eingegeben oder abgerufen, angezeigt oder modifiziert, wo sie gerade anfallen oder benötigt werden.

Rationalisierungsvorteile bietet beispielsweise der „Mobile Auftrag“: Damit lassen sich Aufträge an Servicemitarbeiter versenden, vor Ort individuell anpassen, durch eine vom Kunden unterschriebene



Arbeitszeit- und Tätigkeitsangabe sowie ein mobiles Aufmaß ergänzen und als fertig bearbeiteter Auftrag zurück an die Bürozentrale versenden. So kann sofort die Rechnung gestellt werden, was die Rechnungsstellung beschleunigt und die Unternehmens-Liquidität verbessert.

Einen Schritt weiter in Richtung Mobilität geht das „Mobile Büro“. Dabei werden alle im Büro verfügbaren Unternehmens- und Projektdaten sowie wichtige oder sämtliche Programmfunktionen der Branchensoftware auch mobil zur Verfügung gestellt. Dadurch lassen sich Aufmäße, Angebote und Auftragsbestätigungen, Materialbestellungen, Termine und Ressourcen etc. praktisch genauso mobil managen, wie vom Büro-PC aus. So können schon vor Ort Entscheidungen getroffen, Maßnahmen eingeleitet und Aktivitäten koordiniert werden, was den Unternehmens-Workflow erheblich beschleunigt. Wichtig ist, dass sich die Menüoberfläche automatisch anpasst, je nachdem, welches Mobilgerät mit welcher Displaygröße man gerade einsetzt. Die Benutzerführung und Eingabemasken sollten aber stets identisch sein, damit man sich nicht ständig neu zurechtfinden muss.

Anforderungsprofile vereinfachen die Auswahl

Rund 90 Anbieter allgemeiner und bau-/branchenspezifischer Lösungen listet das „Informationsportal für die mobile Zeiterfassung“ (www.mobile-zeiterfassung.info) auf. Von der einfachen Tabellenkalkulation, über die branchenneutrale mobile Zeit-, Fahrzeugdaten- und Standorterfassung – bis hin zu branchenspezi-



Foto: T.A.Project

Wichtig ist, dass die Software intuitiv bedienbar und auf branchenspezifische Bedürfnisse zugeschnitten ist.

fischen Lösungen reicht das Angebot. Unterschiede gibt es in der Konzeption, aber auch, wie erfasst wird, was erfasst wird und wie detailliert Zeiten und Tätigkeiten aufgenommen werden.

Auch die Anbindung an die Branchensoftware oder Zusatzfunktionen wie die Mitarbeiter- und Fahrzeugortung oder Zutrittskontrolle etc. ist unterschiedlich. Deshalb ist die Aufstellung eines individuellen Anforderungsprofils wichtig: Je präziser man eigene aktuelle und möglichst auch künftige

Anforderungen definieren kann, desto besser lässt sich die Anzahl der infrage kommenden Lösungen eingrenzen.

Benötigt man beispielsweise auch die Standortdaten der Mitarbeiter, um sie wegeoptimiert an den nächsten Einsatzort zu schicken, ist eine GPS- und Kommunikationsfunktion erforderlich, die nicht alle Systeme bieten. Berücksichtigt werden sollten auch die eigenen betrieblichen Gegebenheiten, Arbeitsweisen, aufgabenspezifischen Anforderungen, aber auch die Akzeptanz der Mitarbeiter.

Letztere ist auch gefragt, wenn es um die Erfassungshardware geht. Der Trend geht eindeutig zum Smartphone, auch weil diese Geräte flexibel sind und über Zusatzfunktionen wie Mobiltelefon, Digitalkamera etc. verfügen. Tablet-PCs oder Convertibles (Mischung aus Tablet und Netbook) haben mit ihrem größeren Display Vorteile, wenn zusätzlich Aufmäße erfasst, Arbeiten dokumentiert oder Auftragsdaten angezeigt werden sollen. Speziell für die Zeiterfassung entwickelte Geräte sind zwar robuster und in der Bedienung einfacher, aber in ihren Einsatzmöglichkeiten eingeschränkt. Wichtig bei der Hardware sind die Robustheit, die Abmessungen, das Gewicht, die Betriebs-/Ladezeit des Akkus und nicht zuletzt die Einfachheit der Bedienung.

Zu den weiteren Unterscheidungsmerkmalen gehört auch das Softwarekonzept: Handelt es sich um eine auf speziellen mobilen Endgeräten lauffähige Kaufsoftware oder um eine webbasierte Mietsoftware für Smartphones oder Tablets? Während sich die einmaligen Investitionskosten pro Mitarbeiter zwischen etwa 100 und 1.500 Euro bewegen, beläuft sich die Miete auf etwa 5 bis 15 Euro/Monat (jeweils ohne Hardware). Teilweise kostet die Auswertungssoftware extra und manchmal werden zusätzlich auch monatliche Wartungsgebühren erhoben. Da die Lizenzmodelle der einzelnen Anbieter sehr unterschiedlich sind, lassen sich die Kosten nicht ohne weiteres vergleichen. Viele Anbieter haben daher keine Angaben gemacht. Deshalb sollte man nach einer Vorauswahl bei den in Frage kommenden Anbietern individuell nach den Gesamtkosten pro Mitarbeiter fragen.

STATEMENT

Verwaltungsaufwand deutlich minimiert

Björn Bergmann, geschäftsführender Gesellschafter der Stahl- und Metallbau Bergmann GmbH & Co. KG aus Essen (www.bergmann-essen.de) zieht eine positive Bilanz: „Mit Nutzung der mobilen Zeiterfassung (E-R-Plus Time App) konnten wir den Verwaltungsaufwand für die Zeiterfassung deutlich minimieren. Da nur die dem Mitarbeiter zugeordneten Projekte zur Auswahl stehen, ist die Meldung der Arbeitszeiten auch für das Personal wesentlich vereinfacht worden. Darüber hinaus ist eine zeitnahe Registrierung der Arbeitsstunden Grundlage für eine realistische Nachkalkulation und korrekte Lohnabrechnung.“



Mitarbeiter „mitnehmen“

Arbeitszeiten zu dokumentieren kostet auch Zeit – und Geld. Nicht nur in Eingabe-, Auslesegeräte, Software und Schulungen muss investiert werden, auch die Erfassung der Daten erfordert von jedem Mitarbeiter Disziplin und einige Minuten seiner täglichen Arbeitszeit. Grundsätzlich sollte deshalb nur das erfasst werden, was später auch ausgewertet wird. Schließlich steigt mit der Genauigkeit der Erfassung auch der Eingabeaufwand. Sind häufige Eingaben erforderlich, können sie den Arbeitsfluss hemmen. Sind Mitarbeiter nur selten beim Kunden oder auf der Baustelle und müssen diese häufig wechselnde Tätigkeiten ausführen, wird die Erfassung einzelner Zeitabschnitte schnell zu aufwendig. Sind jedoch mehrere Mitarbeiter häufig (mindestens einen Tag pro Woche) an verschiedenen Standorten unterwegs, hat die mobile Zeiterfassung gegenüber Stundenzetteln klare Vorteile.

Bevor man sich entscheidet, sollte

jedoch zunächst geprüft werden, welches mobile Zeiterfassungssystem mit der aktuell im Betrieb eingesetzten Branchen- und Lohnsoftware am besten kommuniziert. Einige Hersteller von Stahl-/Metallbau-Branchenprogrammen offerieren eigene Zeitwirtschaftssysteme, andere kooperieren mit Anbietern, die sich auf die mobile Zeiterfassung spezialisiert haben. Wichtig ist, dass die jeweilige Lösung funktionell und datentechnisch eng in die Branchensoftware eingebunden ist und keine manuelle Aufbereitung der mobil erfassten Daten erforderlich ist. Eine erfolgreiche Einführung setzt auch eine vorbereitende Mitarbeiter-Aufklärung voraus.

Vor Einführung sollten die Vorteile digitaler Stundenzettel vermittelt und die Angst vor einem „gläsernen Mitarbeiter“ genommen werden. Dabei sollte vor allem deutlich werden, dass eine digitale Zeiterfassung die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens steigert und damit letztlich die Arbeitsplatzsicherheit jedes einzelnen Mitarbeiters festigt. ◆

Autor

Dipl.-Ing. (Architektur)
Marian Behneck aus Jockgrim ist Fachautor mit zahlreichen Buch- und Artikelveröffentlichungen zum Thema EDV- und CAD-Einsatz im Bauwesen.



Schlagwort für die Online-Recherche im Archiv auf www.mt-metallhandwerk.de: Zeiterfassung.

Infos im Internet/Downloads

Auf www.mt-metallhandwerk.de unter „Downloads“ finden Sie den Produktvergleich einiger Anbieter für mobile Zeiterfassung.

Weitere Infos

www.mittelstand-digital.de: Rubrik „Mobiles Arbeiten“

www.mobile-zeiterfassung.info:

Informationsportal zum Thema

www.wikipedia.de: Suchwort: „Mobile Zeiterfassung“

BMW, NEG, MÜKE (Hrsg.): Mit Hammer, Säge und Smartphone. Mobiles Arbeiten im Handwerk, Eigenverlag, Münster 2011, Download: www.mittelstand-digital.de/de/wissenspool/mobilesarbeiten/publikationen.html

KURZ NOTIERT

Praktikanten

Wird ein Praktikant beschäftigt, muss dies in einer Niederschrift festgehalten werden. Darin müssen die Namen und die Anschriften der Vertragsparteien, die Ziele des Praktikums, Beginn und Ende des Praktikums, die tägliche Arbeitszeit, die Vergütung, der Urlaubsanspruch und Hinweise auf anzuwendende Tarifverträge, Betriebs- oder andere Vereinbarungen festgehalten werden (§ 2 Abs. 1a Nachweisgesetz – NachwG).

Mindestlohngesetz

Verfallklauseln, nach denen Ansprüche aus Arbeitsverträgen innerhalb kurzer Zeit (üblicherweise drei Monate) verfallen, werden insgesamt unwirksam, wenn darin nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass sich die Klausel nicht auf Ansprüche aus dem Mindestlohngesetz (MiLoG) bezieht und sie nicht im Wortlaut darauf hinweisen, dass Ansprüche aus dem MiLoG nicht unter die Verfallklausel fallen (§ 3 MiLoG in Verbindung mit § 307 Abs. 1 Satz 2 BGB).

Widerrufsbelehrung

In der Widerrufsbelehrung eines Internetshops müssen sowohl Telefonnummer, Telefaxnummer als auch E-Mail-Adresse angegeben werden, wenn diese Kommunikationsmöglichkeiten gegeben sind (Beschluss des Oberlandesgerichts Hamm vom 24.3.2015, Aktenzeichen I-4 U 30/15).

Arbeitszeit bei Mindestlohn

Durch die Mindestlohnregelung fragt sich mancher Arbeitgeber, was als Arbeitszeit zugrunde zu legen ist. Pausen sind grundsätzlich nur Zeiten,

in denen der Arbeitnehmer arbeitsfrei ist. Wartezeiten, Bereitschaftsdienste und Ähnliches sind als Arbeitszeiten zu werten (Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln vom 21.3.2013 – Aktenzeichen / Sa 261/12).

Steuerklärung faxen

Der Bundesfinanzhof hat festgestellt, dass die komprimierte Steuererklärung dem Finanzamt auch per Fax zugesandt werden kann. Allerdings raten wir dazu, die Erklärung per Post zuzusenden. Nur im Ausnahmefall sollte die Faxzusendung gewählt und sich auf das Urteil des Bundesfinanzhofes berufen werden (Urteil vom 8.10.2014 – Aktenzeichen VI R 82/13).

Lohnfortzahlung bei Vorsorgekuren

Mitarbeiter haben zwar Anspruch auf Lohnfortzahlung für Maßnahmen der medizinischen Vor- und Nachsorge, wenn dies von einem Träger der Sozialversicherung bewilligt wurde – der Lohnfortzahlungsanspruch gilt aber nicht für ambulante Vorsorgekuren. Daran ändert sich auch nichts, wenn sich die Krankenkasse daran beteiligt (Urteil des Landesarbeitsgerichts Niedersachsen vom 27.3.2015 – Aktenzeichen 10 Sa 1005/14).

Kündigung wegen Mindestlohnforderung

Fordert ein Mitarbeiter den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn und kündigt der Arbeitgeber daraufhin das Beschäftigungsverhältnis, ist die Kündigung als nach § 612a BGB verbotene Maßregelung anzusehen und deswegen ungültig (Urteil des Arbeitsgerichts Berlin vom 17.4.2015 – Aktenzeichen 28 Ca 2405/15).

Das Metallhandwerk neu erleben!



Stephan Stickling, Dipl.-Ing. FH,
IWE, Metallbaumeister

Wie gefällt Ihnen die M&T-digital, Herr Stickling?

„Die digitale Version hat mich überzeugt. Durch die Verlinkungen bekomme ich Infos, die ich in der gedruckten Zeitschrift nicht habe, wie zum Beispiel den direkten Zugriff auf nützliche Videos oder weitere interessante Bilder zum Artikel. Ich kann nun überall und jederzeit auf aktuelle und vergangene Artikel zugreifen, ohne lange suchen zu müssen. Das ist eine große Zeitersparnis.“



Das bietet Ihnen die M&T-digital:



VIDEOS:

Filmberichte und -dokus:
Metaller im Gespräch und in Aktion



FOTOS:

Ergänzende Bildergalerien:
facettenreich und detailliert



WEITERE INFOS:

Downloads, Dokumente, Checklisten:
hier wird Ihnen geholfen



LINKS:

Die richtigen Links zu
nützlichen Seiten

Als Abonnent erhalten Sie
die digitale Ausgabe inklusive.



Link für Apple-Geräte



Link für Android-Geräte